

Verantwortl. Redakteur: N. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: N. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
 Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.,
 vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Neuenblatt 30 Pf.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir zugleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Verichten, aus den lokalen und provinziellen Begebenheiten darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffsverkehrsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte aus nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermitteln.

Die Redaktion.

Der Stettiner Bahnhof.

III.

Der neue Entwurf A vom Jahre 1892 vertritt den bisherigen Bahnhof als den jetzigen Verhältnissen nicht mehr angemessen und überaus gefährlich. Der Bahnhofverwalter bleibt überlassen, das Gebäude für andere Zwecke zu verwenden. Der Verfasser geht von der richtigen Erkenntnis aus, daß der alte Bahnhof zu einer Zeit erbaut, als Stettin nur 30,000 Einwohner zählte, und nur eine Bahn, die Stettin-Berliner Bahn besaß, jetzt, wo es 4 Bahnen, außer der obigen noch die Vorpommersche, die Hinterpommersche und die Freiburger Bahn besitzt, und in Kurzem als die noch die Wollener Bahn erhalten wird, wo überdies Stettin mit Grahov und Wredow die fünffache Einwohnerzahl, 150,000 Einwohner besitzt, daß der alte Bahnhof für diesen 25mal größeren Verkehr nicht mehr ausreicht und auch nicht ausreichen kann und daß es schließlich notwendig ist, diesen gänzlich veränderten Verhältnissen durch einen gänzlich neuen, den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Bahnhof Rechnung zu tragen.

Der alte Bahnhof war erbaut zugleich als Personen- und Güterbahnhof, und mußte deshalb an dem Uferufer liegen; er war erbaut, als Stettin noch an den Festungsgraben ein Schutteleb hatte, welches die Stadt einengte und ihr die zum Gedeihen nötige Luft nahm; daher die überaus beschränkten Verhältnisse des alten Bahnhofes.

Für den Güterbahnhof ist bereits vor Jahren der genügende Raum auf den Wiesen jenseits der Kaffeebahn beschaffen.

Für den neuen Personenbahnhof bietet der durch die Schleifung der Ringwerke gewonnene Raum zwischen dem Vellenertheater und den Linden den genügenden, gut gelegenen Platz. Es bedarf nur der Wegnahme weniger Gebäude, um diesen Platz für den Verkehr zu öffnen, und ihn mit der Oberstadt und Unterstadt zu verbinden.

Den wichtigsten Teil der Stadt für den Personenverkehr bildet gegenwärtig die Oberstadt, welche fast den vielsachen Raum der Unterstadt einnimmt, in welcher bereits über drei Viertel der Stettiner wohnen, und welche noch immer in lebhafter Vergrößerung begriffen ist. Der neue Entwurf legt deshalb das neue Eisenbahn-Empfangsgebäude unmittelbar am Ende der Linden und zugleich im Niveau der Lindenstraße, und glebt den Bahnsteigen zweierlei Ausgang, einerseits nach den Linden, andererseits nach dem Volkwerk.

Der Fremde, welcher die Stadt besuchen will, tritt unmittelbar unter die Linden mit ihren Schmuckplätzen, dem Kirchplatz und Viktoriapark, und in die Fortsetzung der Linden, den reich geschmückten Paradeplatz und Königsplatz. Wo er auch hingehen, welche Straßen er auch durchwandern mag, diese Plätze kann er leicht wiederfinden und so zum Bahnhof zurückgelangen.

Der Fremde, welcher den Hafen kennen lernen, oder mit dem Dampfschiffe weiter fahren will, gelangt durch den neuen Ausgang unmittelbar an das Volkwerk und damit an den Hafen. Die Docks sind oben wie unten neben dem Bahnhofe einen genügenden Platz und können die Reisenden befördern, ohne die Fußgänger zu belästigen.

Unmittelbar hinter dem Eisenbahn-Empfangsgebäude erhebt sich eine große Wartehalle, entsprechend den Hallen der großen Berliner Bahn-

höfe. Drei Brücken führen über die Bahn fort, von denen man durch Treppen nach den getrennten Bahnsteigen gelangen kann. Jede Bahn hat auch ihren getrennten Bahnsteig. Jede Gefahr ist hier beseitigt, allen Verhältnissen ist die gebührende Rücksicht getragen.

Der neue Bahnhof wird für ganz Stettin eine Verschönerung und damit auch eine Gewähr weiterer Entwicklung bieten.

Von der Cholera.

Dem kaiserlichen Gesundheitsamt vom 22. bis 23. September, Mittags, gemeldet Cholera-Erkrankungen und Todesfälle:

Hamburg: am 22. September erkrankt 199, gestorben 69; Altona: erkrankt 12, gestorben 6; Magdeburg erkrankt 2, gestorben 1; Berlin gestorben 2. Die für Berlin gemeldeten Fälle sind einer am 22. d. M. früh 7 Uhr abgestorbenen Liste des städtischen Krankenhaus Moabit entnommen. Insgesamt sind bis dahin 22 Kranke aufgenommen, davon 10 gestorben, außerdem sind zwei als Leichen eingeliefert worden. Vereinzelt Erkrankungen: Regierungsbezirk Schleswig: in Stadt Wandsbeck 1 Todesfall. Regierungsbezirk Rhenland: in 2 Orten des Kreises Dammberg 2 Todesfälle. Regierungsbezirk Stade: in fünf Orten der Kreise Löhne, Dorf, Neuhaus a. D. und Stade 4 Erkrankungen, 2 Todesfälle. Regierungsbezirk Potsdam: in Eberswalde 1 Erkrankung. Regierungsbezirk Stettin: in Uckermark 1 und je 1 Ort des Kreises Randow je ein Todesfall.

Breslau, 23. September. (W. T. V.) Der Regierungspräsident von Oppeln hat im Hinblick auf den Ausbruch der Cholera in Krakau und Podgorze angeordnet, daß der Eintritt aus Österreich-Ungarn in das Inland bis auf Weiteres längs der Grenze des Rattowitzer und des Plesser Kreises nur über die Eisenbahnlinien Glatz-Myslowitz und Dömitz-Myslowitz erfolgen dürfe. Sämtliche sonstigen Grenzübergänge werden ausnahmslos gesperrt. Diejenigen Reisenden aus Österreich-Ungarn, welche die Eisenbahnlinie Dömitz-Myslowitz benutzen, dürfen die Züge auf den zwischen Dömitz und Myslowitz gelegenen Stationen nicht verlassen.

Hannover, 23. September. (W. T. V.) Eine aus Hamburg hier zugereiste Person erkrankte unter choleraverdächtigen Erscheinungen; die bakteriologische Untersuchung hat jedoch ergeben, daß es sich nicht um asiatische Cholera handelt. Die Stadt Hannover ist frei.

Hamburg, 23. September. (Hirsch T. V.) Wir verlanter, betrachtet Stahope, dessen Verfinden andauernd ein gutes ist, sein Experiment als abgeschlossen und wird in den nächsten Tagen die Rückreise antreten. In hiesigen ärztlichen Kreisen wird dem angeführten Verstande schon deshalb kein Werth beigelegt, weil Stahope sich fortgesetzt einer umfassenden Desinfektion zu unterziehen hatte.

Dresden, 23. September. (W. T. V.) Das hiesige Komitee für die Notleidenden Hamburgs brachte heute eine weitere Rate von 10,000 Mark durch die Filiale der Dresdner Bank in Hamburg zur Auszahlung.

Wien, 23. September. (Hirsch T. V.) Nach hier eingegangenen Privatmeldungen sollen unter dem rumänischen Militär bereits Cholerafälle vorgekommen und deshalb Verfügungen getroffen worden sein, um an den Uebertragungen aus Rumänien in die Bukovina dieselben sanitären Einrichtungen zur Rektion der Reisenden zu treffen, wie solche bereits gegen Deutschland und Ausland bestehen.

Wien, 23. September. (W. T. V.) Das „Wiener Fremdenblatt“ erfährt als authentisch, daß die Cholera unter den Soldaten und der Bevölkerung des besatzarabischen Städtchens Leova, wo große Truppenmassen konzentriert sind, seit 10 Tagen mit großer Heftigkeit auftritt.

Das „Fremdenblatt“ beklagt die Unzulänglichkeit der seitens Rumäniens getroffenen Maßnahmen gegen die Choleraepidemie und weist darauf hin, daß der rumänische Grenzordon gegen die Bukovina von Reservisten gebildet werde, die auf eigene Verpflegung angewiesen seien und in österreichischen Dörfern bequemen. Die österreichische Regierung habe deshalb die notwendigen Maßnahmen getroffen, um die österreichische Grenze gegen die von dieser Seite drohende Gefahr zu schützen.

Wien, 23. September. (W. T. V.) Nach amtlicher Mitteilung ist von gestern bis heute früh 8 Uhr in Podgorze und Wolowice keine Choleraerkrankung vorgekommen; aus Krakau wird eine Erkrankung gemeldet.

Leipzig, 23. September. (W. T. V.) Dem amtlichen Berichte zufolge sind in Galizien seit dem Auftreten der Cholera bis zum 22. d. M. Abends, in Podgorze 4 Personen erkrankt und ebensoviele gestorben, in Krakau 11 Personen erkrankt, zwei gestorben und eine genesen und in Wolowice vier Personen erkrankt und zwei gestorben.

Amsterdam, 23. September. Hier und im Haag sind je ein Todesfall an Cholera gemeldet.

Rotterdam, 23. September. (W. T. V.) Hier ist ein Cholera-Todesfall vorgekommen, ebenso in Grahoveneel; aus Alkmaar ist ein Cholera-Erkrankungsfall gemeldet.

Brüssel, 23. September. Gestern sind 9 neue Choleraerkrankungen in Boronien gemeldet, sowie 3 Todesfälle. In Paturages sind 2 Todesfälle vorgekommen.

Paris, 23. September. Bis gestern Mittag sind 39 Erkrankungen und acht Todesfälle an Cholera in der Stadt und zwanzig Erkrankungen und achtzehn Todesfälle in der Banneville gemeldet.

Gabre, 23. September. Von hier sind drei Todesfälle an Cholera, die in steter Abnahme begriffen ist, zu verzeichnen.

Wissabon, 23. September. An Bord des Dampfers „Reichstag“, der von Hamburg kommt, waren acht Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Sofia, 23. September. (W. T. V.) In Folge weiterer Beschlässe des Sanitätsrates werden aus infizierten Orten seine Fracht- und Postsendungen, ausgekommen Gebroffen, welche gehörig desinfiziert werden, in Bulgarien zugelassen und die Verluste von der ganzen asiatischen Kiste des Schwarzen Meeres einer eifrigsten Quarantäne unterworfen. Außer Hamburg, Antwerpen, Havre werden die ganze Ost-

see- und Nordseeküste von einschließlich Kronstadt bis Gherbourg und in England die Häfen Glasgow, Liverpool und London als verfeucht erklärt.

New York, 23. September. (W. T. V.) Der Lloyd-Dampfer „Havel“ ist aus der Quarantäne entlassen worden.

Deutschland.

Berlin, 23. September. Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ publiziert an der Spitze folgenden Allerhöchsten Erlaß:

Aus den zahlreichen telegraphischen und schriftlichen Meldungen, welche mir aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, von einer Prinzessin zugegangen sind, habe ich zu meiner lebhaften Freude erfahren, welche herzliche Teilnahme dieses durch Gottes Gnade uns beschickene Familienstück in allen Kreisen des engeren wie des weiteren Vaterlandes begegnet ist. Mögen Alle, welche mir bei dieser Gelegenheit so liebevolle Aufmerksamkeit erwiesen haben, Meines aufrichtigen Dankes versichert sein!

Ich beauftrage Sie, dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Marmor-Palais, den 21. September 1892.

Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler.

Beim Reichskanzler liegt die Absicht vor, die Militärpensionsgesetze zu ändern. Ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf ist dem Bundesrathe bereits zugegangen. Im dem Entwurfe wird eine ganze Anzahl von Neuerungen vorgeschlagen, welche eine Erhöhung der Ausgaben zur Folge haben werden. Der größte Teil dieser Mehrausgaben soll dem Reichsinvalidenfonds zur Last fallen. Auch in der Preise sind neuerdings andere Vorschläge aufgetaucht, welche eine Verbesserung der Lage der Invaliden und der Hinterbliebenen der im Kriege gegen Frankreich Gefallenen bezwecken. Die finanziellen Folgen aus dieser Maßnahme würden auf den Reichsinvalidenfonds zurückfallen. Unter diesen Umständen ist es von Interesse, über die Verhältnisse des Reichsinvalidenfonds unterrichtet zu werden. Der Reichsinvalidenfonds ist so gut totiert, daß sein Mittelstand am 30. Juni 1891 den Kapitalwert der ihm obliegenden Verbindlichkeiten um 1160 Mill. überstieg. Da es heute sich damals ergeben, daß der Bestand des Reichsinvalidenfonds in den letzten Jahren sich stetig verbessert hatte. Dem am 30. Juni 1888 hatte der Ueberstieg nur 971 Millionen betragen. Die Zunahme des Ueberstieges belief sich demnach in den letzten drei Jahren auf 198 Millionen. Diefelbe wurde theils durch Zinseszinsen, theils durch bessere Verzinsungen des Kapitalbestandes, durch Ersparung eines erheblichen Theiles der Zinsausgaben, durch Ersparnisse bei den Kosten der Invalidenanstalten, sowie endlich durch sofortige Wiederbelegung der in Folge Tilgung oder Auslosung fällig werdenden Kapitalbestände bei ihrem in der Regel vor dem Tage der Fälligkeit erfolgenden Eingange herbeigeführt. Bei dieser Sachlage kann es finanziellen Verhältnissen nicht unterliegen, wenn dem Reichsinvalidenfonds einige Neuansgaben auferlegt werden.

Mit der zweijährigen Dienstzeit wird bekanntlich kein 4. Garde-Regiment z. B. in Spanien ein Versuch gemacht. Es wurde hierzu das 1. Bataillon auserwählt, welches man zu diesem Zweck lediglich aus Rekruten und solchen Mannschaften zusammenstellte, die ein Jahr Dienstzeit hinter sich hatten. Aus diesem Bataillon sind nun jetzt alle zweijährigen Mannschaften entlassen worden. Bei der Neuinspektion der Rekruten in diesem Bataillon wird die gleiche Formation wie im vorigen Herbst durchgeführt, so daß wieder ein Bataillon genau nach dem Muster der zweijährigen Dienstzeit besteht. Der Kaiser hat sich dieses Bataillon im Sommer vorführen lassen und mit dem Ergebnis des Versuches seine Zufriedenheit geäußert. Die jetzt erfolgte Entlassung sämtlicher zweijährigen zeigt, daß die Probe konsequent durchgeführt werden soll.

Der Kaiser Franz Josef wird, wie man uns aus Pest berichtet, wie jedesmal, wenn die Delegationen dort tagen, auch während der Dauer der jetzigen Delegationsession seinen Aufenthalt daselbst nehmen. Der Empfang der Delegationen seitens des Kaisers, bei welchem Anlasse die Thronrede in Form einer Beantwortung der Anfragen der Delegationspräsidenten gehalten werden wird, ist zum 3. Oktober anberaumt. Eine mehrtägige Unterbrechung wird der Aufenthalt des Kaisers in Pest durch den Besuch Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm erfahren. Nach den bisher bekanntgewordenen Dispositionen wird angenommen, daß Sr. Majestät der Kaiser Wilhelm den 10., 11. und 12. Oktober in Wien zubringen werde. Der hohe Gast wird die für ihn im Schönbrunner Schlosse bereitgehaltenen Gemächer beziehen.

Sowohl in der bekannten Eingabe rheinischer Oberbürgermeister in Sachen der Steuerreform als in der Tagespresse findet sich die Auffassung, daß wie die Einkommensteuer so auch die geplante Ergänzungsteuer (Vermögenssteuer) kommunalpolitischen unterliegen soll. Die Annahme dürfte nicht zutreffen.

Wenn eines der wichtigsten Ziele der Steuerreform ist, eine ihrem Interesse zur Sache entsprechende Besteuerung der auf Gebeil und Verderb dauernd mit der Gemeinde verbundenen Grundstücke und gewerblichen Etablissements herbeizuführen, so werden in der Folge gerade diese Vermögensstücke zu den kommunalen Abgaben in ungleich höherem Maße als bisher herangezogen werden. Es wäre also eine unter dem Gesichtspunkte der Gerechtigkeit ganz unhaltbare Doppelbesteuerung, wollte man dieselben Vermögensobjekte nochmals in der Form von Zuschlägen zu einer Vermögenssteuer für Gemeindegewerke belasten. Diese Erwägungen treffen allerdings bezüglich des mobilen Kapitals nicht zu. Allein hierbei ist, abgesehen von der Doppelbesteuerung eines Theils desselben in Folge Heranziehung der Aktien-Gesellschaften zur Einkommensteuer zu erwägen, daß die Kapitalisten besondere Vortheile, welche nicht allen Gemeindegewerke in gleicher Weise zu Theil werden, nicht haben und daß es daher an einem aus der Natur der städtischen Ausgaben hergeleiteten inneren Grunde fehlt, das Kapital in demselben Maße wie Grundbesitz und Gewerbebetrieb zu den kommunalen Lasten heranzuziehen. Es kommt hinzu, daß, während Grundbesitz und Gewerbebetrieb durch den Verzicht des Staates auf die Ertragssteuern einen mehr als ausreichenden Ausgleich für die stärkere

Veranlagung zu den Gemeindefürsorge erhalten, den Kapitalisten ein solcher nicht zu Theil wird und daher, zumal es sich dabei übrigens keineswegs um Großkapitalisten, sondern um Spar- und Reservekapitalisten handelt, ohne Härte hier eine Vorbeziehung für Gemeindegewerke nicht stattfinden könnte.

Alles, was über die Verschleppung der Verhandlungen über ein deutsch-russisches Handelsabkommen bekannt geworden ist, bestätigt die an dieser Stelle darüber gemachten Mittheilungen. Ueber die Gründe, weshalb man in Russland die Verhandlungen fallen lassen, wird jetzt des Näheren bekannt, daß Agrarier und Schutzgöller auf der einen und Panflawisten auf der andern Seite Alles aufgeboten haben, um die Vorkämpfer für bessere Handelsbeziehungen mit Deutschland lahm zu legen. Es ist richtig, daß der neue russische Finanzminister ein unversöhnliches Interesse für das Zustandekommen des Vertrages zu erkennen gegeben hat; aber es ist nach verlässlichen Berichten auch eben so gewiß, daß er der Gegenströmung gegenüber nicht im Stande sein wird, seine Wünsche durchzusetzen. Hier sieht man die Sache als aufgegeben an.

Gumbinnen, 23. September. (W. T. V.) Se. Majestät der Kaiser traf Vormittags 10 Uhr 40 Min. in Travakoen ein. Unter brandenden Hurrarufen der zahlreich herbeigeströmten Menge segnete Se. Majestät mit dem Grafen Dohna in vierpänniger Equipage die Fahrt nach Theerunde fort. Kurz vor 12^{1/2} Uhr traf der Kaiser im Jagdhaus Nominen ein.

Hirschberg i. Schlef., 23. September. (W. T. V.) Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Löwenberg (5 Kreistage) ist Holsenfer (Fortschritt) mit 4932 Stimmen gewählt worden. Ehlers (Freiheit) erhielt 3596, v. Boguslawski (nationalliberal) 433 und Keller (sozialistisch) 100 Stimmen.

Elbing, 20. September. Nachdem im Juni d. J. von der Polizeiverwaltung in Elbing die Statuten und das Mitgliedsverzeichnis des Lehrvereins eingefordert waren, erging unter dem 26. Juli d. J. folgende Verfügung: „Auf den gefälligen Bericht vom 16. v. J. erwidere ich der Polizeiverwaltung ergebenst, daß ich mit der dortigen Aufsicht bezüglich der Qualität des Elbinger Lehrvereins nicht einverstanden bin, da ein Verein, dessen statutenmäßiger Zweck „die Förderung des Volksschulwesens“ (unter Umständen auch durch „Verkehr mit den anderen Lehrvereinen“) ist, zweifellos als ein Verein im Sinne des § 2 des Vereinsgesetzes anzusehen ist. Die Polizeiverwaltung eruche ich daher ergebenst, das hienach Erforderliche zu veranlassen. Der Regierungsrath i. V. (gez.) Rathleu.“

Raffel, 23. September. Einer der angesehensten Kaufleute Raffel, früher langjähriger Vorsteher des kaufmännischen Vereins, der Bankier August Ludwig Pfeiffer, Theilhaber der Firma Louis Pfeiffer, ist in voriger Nacht gestorben.

Hamburg, 23. September. Zweihundert Kinder, welche auf dem Hamburger Viehmarkt unversehrt geblieben und in Schuppen bei den Karrenbrücken untergebracht worden waren, wurden auf polizeiliche Anordnung getödtet, weil sie von der Haut- und Klauenseuche befallen waren. Die Thiere stammten aus dem Reichthum.

Darmstadt, 23. September. Wie die „Neuen hiesigen Volksblätter“ mittheilen, hat die großherzogliche Regierung schon gleich nach den ersten Meldungen über die bereits erwähnten letzten Unfälle auf der hiesigen Ludwigsbahn bei dem Rücktransport des hiesigen Verwundeten-Regiments eine schleunige technische Untersuchung der Angelegenheit angeordnet, welche neben den ebenfalls eingeleiteten militärärztlichen bezw. staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen der hiesigen großherzoglichen Regierungskommission selbst geführt wird. Demselben Blatte zufolge war der Staatssekretär des Reichsgesamts Reichs von Malgahn-Dieser Tage in Darmstadt anwesend und hatte eine längere Besprechung mit unserem Finanzminister Herrn Weber. Man wird wohl mit der Annahme nicht fehlgehen, daß es sich hierbei um die Finanzierung der bevorstehenden Aenderung der Militärorganisation gehandelt hat.

Stuttgart, 23. September. (W. T. V.) Da eine völlige Wiedererholung des schon seit längerer Zeit erkrankten Oberbürgermeisters Hadt aussehnend nicht zu erwarten steht, so ist dessen Pensionierung in Aussicht genommen und als Stellvertreter Gemeinderath Schall in Vorschlag gebracht.

München, 23. September. Der ehemalige Direktor der königlichen Brauerei Weihenstephan, Dr. Rehm, wird sich am 1. Oktober wegen Urkundenfälschung vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. September. Die Bevölkerung der Stadt Mosas wurde gestern in große Aufregung versetzt durch ein Gerücht, daß anlässlich der jüdischen Feiertage ein Christenmord von einer alten Jüdin unternommen worden sei. Das betreffende Kind wurde zwar unverfehrt zur Stelle gebracht, trotzdem aber wurde dem Gerüchte Glauben beigelegt, so daß die Behörde sich ins Mittel legen mußte, um Aufregungen zu vermeiden.

Belgien.

Brüssel, 23. September. Trotz des Arbeitermanifester sind gestern Abend neue Unruhen ausgebrochen. Französische Arbeiter griffen die Wohnungen der Belgier in Courcelles an. Die Belgier erwiderten sich als ohnmächtig und mußten verflüchten werden.

Eine Volksmenge verhinderte die Abführung der gestrigen Verhafteten. Viele Menschen warfen sich auf das Bahngleise, um den Abgang des Zuges unmöglich zu machen.

Frankreich.

Paris, 23. September. Während des gestrigen Umzuges führte ein eiserner Balken auf dem Boulevard Montparnasse auf die Straße herab, 2 Frauen wurden schwer verwundet. Ein alter Mann wurde im Gedränge todtgebeißt. Auf der Place de la Republique ist ein Kind aus dem Fenster gestürzt und blieb todt.

Italien.

Cremona, 23. September. (W. T. V.) Bei einem von den Wählern veranstalteten Ban-

ket, an welchem etwa 150 Personen theilnahmen, hielt der Minister für öffentliche Arbeiten, Genala, eine Ansprache, etwa folgenden Inhalts: Die Krisis, welche Italien heimsucht, sei eine Wirkung der allgemeinen Krisis, welche in Bezug auf Italien noch durch die Vorkämpfer, durch die Zustände in Südamerika und durch Ausgaben verschärft werde, die als eine Folge früherer Gesetze das Budget belasteten. Zu derselben Zeit, wo Italien ein Bauprogramm, das sich auf 4 Milliarden belaufe, aufgestellt habe, sei es genöthigt gewesen, seine Militärausgaben zu erhöhen. Dieser Umstand sei gewiß eine schmerzliche Nothwendigkeit gewesen; es wäre aber ein Fehler, zu glauben, daß dies eine Folge der Tripelallianz war. Die allgemeinen Verhältnisse in Europa drängen alle Staaten, selbst die Schweiz, zu Rüstungen. Die Schweiz, welche Niemand bedrohe, welche durch ihre natürliche Lage, ihre vertragsgemäß geordnete Neutralität und die allgemeine Zustimmung Europas geschützt sei, rühte ebenfalls und zwar in größerem Maßstabe als Italien. Jedoch müßten die Rüstungen Italiens ebenso wie die öffentlichen Bauten auf das unbedingt Nothwendige in der Weise eingeschränkt werden, daß sie das Vaterland nicht ohne Vertheibigung oder in einer schlechten Vertheibigungslage ließen. Zur völligen Regelung der Finanzlage sei die Durchführung organischer Reformen und einer Dezentralisation erforderlich. Der Minister entwickelte hierauf seine diesbezüglichen Anschauungen vom Standpunkte seines Ressorts aus. Die Durchführung der Reformen erfordere Zeit und Mühe. Legterer fehle dem Kabinett nicht, dessen Zusammenlegung eine homogene sei, und welches aus verhältnismäßig jungen Männern bestehe, die zu arbeiten wünschten. Das Kabinett fürchte den Kampf nicht. Zum Schluß gab der Minister im Namen des Königs den Wünschen der Regierung in Betreff einer Kräftigung des wirtschaftlichen Lebens Italiens Ausdruck. Die Rede wurde von der Versammlung mit einmütigem Beifall sowie mit Hochrufen auf den König und Genala aufgenommen.

Spanien und Portugal. Aus Lissabon wird geschrieben: Am 16. September erschien, wie in hiesigen Blättern berichtet wird, auf der Rhebe von Viana, dem nördlichsten Hafen Portugals, der deutsche Schoner „Peter“, um in den Hafen einzulaufen. Er wurde angehalten und aufgefordert, seinen letzten Aufenthaltsort anzugeben, da er als deutsches Schiff choleraverdächtig sei. Vom Schiffe aber wurde keine Antwort gegeben, und da das portugiesische Wachschiff, auf welchem sich mehrere Soldaten befanden, dem Schoner den Weg verlegte, machte dieser Reht und ging in die See zurück. Am nächsten Abend erschien er jedoch abermals auf der Rhebe, um, wie portugiesischerseits behauptet wird, genalkam in den Hafen einzubringen. Zwei Polizeisoldaten gaben darauf Feuer, ohne zwar das Schiff zu verlegen, und der Kapitän erklärte nunmehr, daß er aus Carbis komme, also nicht choleraverdächtig sei. Trotzdem wurde er zurückgehalten, mit der Erklärung, die Einschiffung in den Hafen könne ihm unter keinen Umständen gestattet werden. — Soweit der Berichterstatter, der diese Meldung natürlich den portugiesischen Angaben entnommen hat. Es dürfte sich aber wohl empfehlen, daß auch von deutscher Seite der Vorkall einer Untersuchung unterzogen würde; denn das Verhangeln der Cholera in Hamburg kann doch keineswegs den fremden Staaten die Verachtung bieten, allen deutschen Schiffen in einer derartigen schroffen Weise zu begegnen.

Großbritannien und Irland.

London, 23. September. (W. T. V.) Einem Telegramme der „Times“ aus Shanghai von heute zufolge hat die Hinrichtung eines unschuldigen Mannes, der mit Unrecht als Führer der Meuterei galt, welche im vergangenen Jahre in Tschina stattfand, neuerlich eine ernste Erhebung in der Provinz Szechuan zur Folge gehabt. Der Gelbe Fluß ist noch nicht zurückgegangen. Zwölf Städte stehen unter Wasser.

Rußland.

Petersburg, 18. September. Die „Nowoje Wremja“ geräth heute wieder einmal ganz aus dem Häuschen. Es ist in dieser politisch stillen Zeit Mangel an Stoff, oder empfindet sie die Luft, angefüllt der deutsch-russischen Zollverhandlungen etwas nachdrücklicher gegen Deutschland Stimmung zu machen — jedenfalls schlägt sie einen sehr erregten Ton an, indem sie gegen die deutsche Presse wettert. Sie schreibt:

„Die deutschen Ausfälle gegen Rußland, die über alle Grenzen des Anstandes hinausgehen beginnen, rufen bei uns nichts weiter als gleichgültige Verachtung hervor; aber spät oder früh wird der Tag kommen, da es der russischen Seesandtschaft sehr schwer fallen wird, sich dagegen in solcher Weise zu verhalten. Wir wiederholen es zum hundertsten Mal, daß Niemand, absolut Niemand bei uns Streit mit Deutschland wünscht oder eine Verschlechterung der gegenwärtigen zwischen den beiden benachbarten Staaten bestehenden Beziehungen. Aus eigener Initiative wird bei uns kein Schritt im Sinne einer solchen Verschlechterung der Beziehungen unternommen werden, aber zu solchen Schritten könnte Rußland das zwingen, was gegenwärtig in Deutschland geschieht und zwar nicht allein auf dem Gebiet der Journalistik. Einige Thatfachen bezeugen oft aus einzelnen Kleinigkeiten, solche Kleinigkeiten aber, die einen für uns unfreundlichen Charakter haben, wiederholen sich in Berlin in der letzten Zeit immer öfter (trotzdem welche Belege dafür führt die „Nowoje Wremja“ nicht an!). Wenn die russische Presse sie so ziemlich mit Stillschweigen übergeht, und in ihren Urtheilen über deutsche Angelegenheiten bis jetzt streng ein Maß des Anstandes innehält, so thut sie dies aus eigenem Antriebe, sie ist keineswegs in der Lage, nicht anders handeln zu können. Es wäre für sie übrigens genügen, nur alle die unverfügbaren Frechheiten der deutschen Blätter aus dem Regierungslager ohne allen Kommentar zu verzeichnen, um die russische öffentliche Meinung aus ihrer gegenwärtigen Ruhe zu treiben. In Berlin vergißt man so sehr, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen Rußland Deutschlands gar nicht bedarf, während das Reich der Hohenzollern sich schwerlich, ungeachtet des Dreibundes, des Neuchains rühmen kann.“

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die uns durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 13. Januar 1892 genehmigte

Grosse Mühlhauser

Geld-Lotterie

Ziehung am 26. und 27. October 1892

nur aus ganzen Loosen à 6 M. und halben Loosen à 3 M. besteht. Andere Loosabschnitte (sogenannte Antheilscheine) der Mühlhauser Lotterie kommen weder durch uns, noch durch unser General-Debit

Carl Heintze,

Bankgeschäft

Berlin W., Unter den Linden 3

zur Ausgabe, und werden auch die auf solche Loose entfallenden Gewinne von uns nicht ausbezahlt.

Mühlhausen i. Thür., den 15. September 1892.

Der Marienkirchbau-Verein.

Für den Vorstand: Ascan Hertwig. E. Klöppel.

E. Walter.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Verlobt: Frä. Martha Seidel mit Herrn Heinrich Graf (Grabow a. O.-Gefestmühle).
Gestorben: Frau Schönlund (Wesewall). Frau Madet (Greifswald). Herr Baell (Greifswald).

In der Strafkammer gegen den Knaben Fritz Damerow zu Galesow soll der Großknecht Carl Friedrichsdorf, früher in Neuhof bei Penkun, als Zeuge verhört werden.
Es wird ersucht, über dessen jetzigen Aufenthalt zu den Acten D 34-92 Nachricht zu geben.
Penkun, den 12. September 1892.

Königliches Amtsgericht.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 25. September 1892.

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaur um 9 1/2 Uhr.
Herr Konfirmanden-Gesangschor um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konfirmanden-Gesangschor um 5 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden und Beichte.)
Montag, den 26. September:
Vorm. 10 Uhr Einsegnung und Abendmahl.
Herr Konfirmanden-Gesangschor.

Abends 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden u. Beichte:
Herr Prediger Katter.
Dienstag, den 27. September:
Vorm. 10 Uhr Einsegnung und Abendmahl:
Herr Prediger Katter.

In der Jakobskirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lohmann um 2 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden, nachdem Beichte.)
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Nach Schluß des Vor- und Nachmittags-Gottesdienstes Kollekte für die Heil- und Diakonissen-Anstalt Bethanien.
Montag, den 26. September:
Vorm. 10 Uhr Einsegnung und Abendmahl:
Herr Prediger Dr. Lohmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militärkapellmeister Stramm um 9 Uhr.
(Wochentags-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10 1/2 Uhr.
(Wochentags-Gottesdienst.)
Herr Prediger Stephan um 2 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)
Sonntag, den 24. September:
Vorm. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden u. Beichte:
Herr Prediger Stephan.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Jäger um 10 Uhr.
(Einsegnung der Töchter und Abendmahl.)
Nachm. 3 Uhr Jahresfest des ev. Traktat-Vereins:
Herr Pastor Weinhoff.

Sonntag, den 24. September:
Nachm. 2 1/2 Uhr Prüfung der Konfirmanden u. Beichte:
Herr Pastor Jäger.
Montag, den 26. September:
Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Töchter u. Abendmahl:
Herr Pastor Jäger.

In der Johannis-Kirche-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.
In der Lutherschen Kirche (Neustadt):
Herr Kandidat Krüger um 9 1/2 Uhr.
Nachm. 5 1/2 Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunwald um 4 Uhr.
In der Lutherschen Gemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Pastor Jäger um 9 1/2 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Zieg um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Zieg um 4 Uhr.
Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Grömann um 10 Uhr.

In der Seemannshaus (Krausenmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.
Herr Divisionspfarrer Kleijer um 2 Uhr.
(Kinder-Gottesdienst.)

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Einsegnung und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2 1/2 Uhr.
Sonntag, den 24. September:
Abends 7 Uhr Beichte für Konfirmanden u. Angehörige:
Herr Pastor Homann.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
In Salem (Tornow):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

In Knabenhort (Wesewall):
Vorm. 9 Uhr Einsegnung der Konfirmanden, darnach Beichte und Abendmahl: Herr Prediger Schulz.
Scharnhorststr. 8, Hof part.
Am 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmusikant Wank.
Dienstag u. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmusikant Wank.

Preussischstr. 104, Hof part. rechts.
Dienstag und Mittwoch, den 27. und 28. d. Mts.
Abends 8 1/2 Uhr, Gottesdienst der Wächter. Weiterhin ist freundlich eingeladen Herr Prediger Gumbert aus Weigard.
Kirche der Nervenheilanstalt:
Herr Vikar Weigard um 10 Uhr.

In der Marien-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Wank um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)
Sonntag, den 24. September:
Vorm. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden:
Herr Pastor Wank.

In der Marien-Kirche (Grabow):
Herr Prediger Hermann um 10 Uhr.
In der Lutherschen Kirche (Hilfshaus):
Herr Pastor Wank um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)
In der Seemannshaus:
Vorm. 10 Uhr Einsegnung, Beichte und Abendmahl.

Sonntag, den 25. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, Jahresfest des ev. Traktat-Vereins in der Peter-Paulskirche, wozu die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Traktatsache hierdurch eingeladen werden. Die Festpredigt wird Herr Pastor Weinhoff aus Bethanien halten.

Schiffbaustraße 10, 1 Tr.
Donnerstag Abends 8 Uhr Vereins-Versammlung von den Freunden der Evangelisation. Jedermann ist freundlich eingeladen.

In der weiteren Fortbildung in Schule, Musik und geselligen Formen finden junge Mädchen und Kinder freundliche Aufnahme und gute Pension bei Frau Hauptmann Mass, Stettin, Wieckstr. 15.

Gütige Refr. ertheilen Herr Geh. u. Schulrath König, Herr Direktor Prof. Haupt.

Staatl. hoch- u. nied. Thüringische Bauschule Stadt Sulza
Bauwerk u. Tischler-Schule.
Nach. Auskunft b. Direktor Teckert.

Präparandenanstalt zu Jastrow.
Aufnahme neuer Jünger am 15. Oktober cr., behufs Vorbereitung für ein ev. Lehramt. Die Anstalt steht unter direkter Staatsaufsicht und erhält Staats-subsidien. Die Quota sind sehr billig. Anfragen resp. Meldungen zu richten an den Vorsteher Dobbertin.

Weber's Vorbereitungsschule für die Postgehülfsen-Prüfung
tettin, Deutschstr. 12. Prospekt frei.

III. Grosse Inowrazlauer Pferde-Verloosung.
Ziehung am 5. Oktober d. J.
Zur Verloosung kommen 4-spännige u. 2-spännige Equipage im Werthe von 10,000 u. 5000 Mark.
Ponyequipe u. W. 1500 Mk. sowie 30 edle Pferde und 800 sonstige werthvolle Gewinne.

Loose à 1 Mark
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Stettin zu haben bei G. A. Kasselow, Lotteriegeschäft Frauenstr. 9, Ecke Klosterhof, und G. Reiche, Krausenmarkt 7.

Loose nur 1 Mark.
11 Loose für 10 Mk.

Die in diesem Blatte erschienenen Artikel:
Schutzmaßregeln gegen die asiatische Cholera von R. Graßmann
sind brochirt zum Preise von 10 Pfg. zu haben in den Expeditionen dieses Blattes Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

Ein flott gehendes Klein-Handelsgeschäft ist freitags halber billig zu verkaufen.
Näheres König-Albertstr. 15, Hof part. rechts.

Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts
sämtlicher Herren- u. Knaben-Garderoben.
Moritz Markus,
29-30 Breitenstr.

Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 Mk., desgl. in Ganzleder zu 3,00 Mk., desgl. in Goldschnitt. Ganzleder mit vergoldeten Mittelfäden zu 3,50 Mk., desgl. in reich verziertem Lederbande zu 4 Mk. und 4,50 Mk., desgl. in Chagrin zu 5 Mk., 6 Mk. u. 7 Mk., eleganteste Pergamentbände in Saffian u. Stachelleder mit neuen Aufträgen zu 8 Mk. bis zu 15 Mk., in Sammet in reichen Verzierungen in d. neuesten Mustern bis zu 15 Mk.

Porst in Halbleder zu 2,50 Mk., desgl. in Ganzleder mit Goldprägung zu 3 Mk., desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 Mk., desgl. eleganteste zu 4-8 Mk., in Sammet von 5 Mk. bis zu 15 Mk.

Militärgesangbücher in Galico und Lederbänden
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit eisernem Schnitt, hochlegant.
Sämtliche Einbände sind in meiner eigenen Druckerei angefertigt und kann daher volle Garantie für tadellose Bedruckungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Paul Reuss,
Artern (Prov. Sachsen)
langjährige Spezialität:
Viehfutter-Dampfapparate
in vorzüglichster bestbewährtester Ausführung.
Ueberraschende Leistung. Probefreierung.
Langjährige Garantie.
Rohrsystem des Kessels behufs gründlicher Reinigung ausziehbar!
Billige Preise.
Preislisten unentgeltlich.

Patentirte wetterfeste
Säuser = Anstrich = Farben
von Altheimer's Nachf., München.
Beste und billigste Anstrich für Facaden.
Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbeschäftigkeit.
Prämiert und vielfach ausgezeichnet.
Prospekte, Entwürfe und Musterbücher gratis und frei.
General-Vertretung und Engros-Lager:
W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.
Direkter Import Spanischer u. Portugiesischer Weine, Portwein, Cherry, Madeira, Tarragona etc.

Automat-Massenfänger.
für Ratten à 4 Mark, für Mäuse à 2 Mark.
fangen wochenlang ohne Wartung 20-50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.
Beste Schwabenfalle der Welt. Fängt bis 1000 Stk.
Schwaben, Mäuse u. Rattenfänger in einer Nacht.
Per Stück 2 Mk. Mobikale Anstrich überaus garantiert.
Tausende Anerkennungen. Verlanft gegen vorher. Geldeinf. o. Nachnahme b. Joh. Kloss in Dresden-Alstadt, Vorkingstr. 10.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen), mit gereinigten neuen Federn, bei Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße 49.
Preisliste gratis und franco.
Viele Anerkennungs-schreiben.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holymarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offert:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Arbeiten
billigster Berechnung.
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Bemerkungen werden in meinem Comtoir gefertigt.
Suche eine Lieferung von wöchentlich ungefähr 80 Pfd. f. Tafel-Butter.
Stettin. W. E. Sauerbier.

Gew. 1 a	250000	=	250000 M.
1 a	100000	=	100000 "
1 a	50000	=	50000 "
1 a	20000	=	20000 "
1 a	15000	=	15000 "
1 a	10000	=	10000 "
1 a	6000	=	6000 "
2 a	5000	=	10000 "
2 a	4000	=	8000 "
4 a	3000	=	12000 "
5 a	2000	=	10000 "
10 a	1500	=	15000 "
10 a	1000	=	10000 "
20 a	500	=	10000 "
30 a	400	=	12000 "
40 a	300	=	12000 "
100 a	200	=	20000 "
500 a	100	=	50000 "
1000 a	50	=	50000 "
2000 a	30	=	60000 "
3730 Gewinne · 730000 M.			

Gummi Dugend 3 Mark.
verleiht brieflich gegen Nachn.
S. Wiener, Stettin,
Schulzenstraße 20.

Kirchplatz 3,
Vorderhaus, 4 Treppen eine Wohnung
von Stube, Kammer, Küche an ruhige
onständige Leute zum 1. Oktober zu
ermiethen.
Preis monatlich 18 Mk.

Friedrichstr. 9,
Hinterhaus, 4 Treppen eine Wohnung
von Stube, Kammer und Küche an an-
ständige Leute zum 1. Oktober zu ver-
mieten.
Preis monatlich 16 Mk. 50 J.

5-10 Mark täglich
kann Jeder ohne Mühe in der freien Zeit
als Nebenverdienst verdienen; bei einigem
Erfolg ist eine fortwährende Rente gesichert.
Off. u. J. 8. 50 an Haasenstein & Vogler,
A.-G. Frankfurt a. M.

Dampfpflug-Arbeit
für einen Fowler'schen Dampfpflug-Apparat des
Zweimachsinensystemes gesucht.
Offerten sub H. 07614 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Berlin S. 14.

Damen- und Kinderkleider
werden guttend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links

Centralhallen.
Nur noch kurze Zeit
Auftreten des gegenwärtigen Ensembles.
Dienstag:
Elite-Vorstellung
zum Besten für die Nothleidenden
Hamburgs.

Thalia-Theater.
Heute Sonntag:
Großes Extra-Doppel-Konzert,
ausgeführt von 2 Musikkapellen, dirigirt Herr
A. Schirmer.

Große Gala-Monstre-Vorstellung.
Auftreten des allabendlich mit jubelndem Bei-
fall überschütteten, aus 21 Mitgliedern be-
stehenden Spezialitäten-Ensembles in seinen
Glanznummern.
Sonntag Mittag: Extra-Matinée.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.
Direktion: Emil Schirmer.
Sonntag, den 24. September 1892:
Maifester-Vorstellung bei kleinen Preisen.
(Parquet 50 Pf.)
Die Räuber.
Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.
Anfang ausnahmsweise 8 Uhr.
5 Uhr: Garten-Freikonzert.
Sonntag, den 25. September 1892:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Vollständiges Operetten-Vorstellung bei kleinen
Preisen. (Parquet 50 Pf.)
Boccaccio.
Abends 7 Uhr:
Mein Leopold.
Beigelt - Dir. Emil Schirmer.
Montag, den 26. September:
Benefiz Anna Martorel.
Der Bettelstudent.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 24. September:
Eröffnungs-Vorstellung.
III. Leonoren-Ouverture
von L. van Beethoven.
Prinz Friedrich v. Homburg.
Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten v. H. v. Kleist.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag:
Die kleine Frau.
Schauspiel in 3 Akten von F. Schiller.
Anfang 7 Uhr.
Fernsprech-Anschluss 666.